

Rede zur 20-Jahrfeier des ZC Frankfurt 2 Rhein-Main

Verehrte Zontahonorationen,
Areadirektorin Julia Wölke von Werthern,
Ambassador Renate von Köller,
liebe Frau Präsidentin Heike Strelow,
meine Damen und sehr herzlich meine recht zahlreichen Herren,
vor allem aber: liebe Zontians des ZC Frankfurt II Rhein-Main!

Ich freue mich, dass ich die Ehre habe, bei Ihnen reden zu dürfen! Ich mache es gerne, denn ich lebe mittlerweile ja in Frankfurt und komme öfter zu Ihnen, fühle mich ein bisschen zugehörig, obwohl ich Mitglied im ZC Bad-Soden-Kronberg bin. Darum herzlichen Dank, liebe Frau Präsidentin, für diese Einladung und Ihre freundliche Einführung!

Das erste Mal war ich als SOM-Vorsitzende des Patenclubs Bad-Soden-Kronberg bei Ihnen. Ich erinnere mich, dass es damals Gedanken um den Namen gab, den Ihre Gründungspräsidentin Dr. Heidi v. Leszczynski gewählt hatte. Du, liebe Heidi, hast damals den Namen auserwählt, den Ihr ja heute noch tragt: *Frankfurt II*, zusätzlich aber *Rhein-Main*. Warum? Es bestand Sorge, dass sich kein 2. Club in Frankfurt neben dem lange bestehenden ZC Frankfurt halten könnte!

Die Sorge der Anfängerinnen war unnötig ó wir wissen es ó Ihr Club wächst und gedeiht in der Stadt, der ZC Frankfurt am Main hat dadurch keinen Schaden erlitten und es nimmt dem Umkreis nichts. Im Gegenteil... man ergänzt sich auf das Beste, und es ist eine Freude, den beiden Frankfurter Clubs bei der vielseitigen Arbeit zuzusehen!

Ich gratuliere also zu der hervorragenden Arbeit in den vergangenen 20 Jahren, auf die Sie alle richtig stolz sein können! Dies war und ist eine sehr gelungene Clubgründung! Was kann man daraus ersehen? Wettbewerb macht Kräfte frei und stärkt die Kreativität der Arbeit, auch bei ZONTA! Was ist nun diese Arbeit?

Hier ist m. E. ein gewisser Wandel festzustellen ó vor allem in den Vorgaben von ZI, aber auch in den Clubs! So haben Sie, liebe Frau Präsidentin, mich gebeten, über Advocacy zu sprechen, dem ZONTA-Thema unserer Tage, denn: Es beschäftigt Zontians heute am meisten!

Vor 20 Jahren, bei Ihrer Clubgründung, war das ganz anders! Das Thema hieß: selfless service! Von Advocacy sprach kein Mensch! Höchstens noch von dem Status der Frau, welcher aber hauptsächlich durch selfless service, selbstlose Hilfeleistungen, verbessert werden sollte ó zumeist in Drittländern ó in Europa hatten wir, so der Tenor damals, ja Gesetze, in Deutschland perfekte Sozialgesetze und brauchten daher nur selten weitere Unterstützung ó vielleicht in Frauenhäusern ó in Randgruppen! DAS war die Meinung vor 20 Jahren! Die Bedeutung des Verbesserns des STATUS der Frau, nämlich das vorhandene Gesetz der Gleichberechtigung in die Wirklichkeit umzusetzen, den Stand der Frau im Alltag, besonders im Alltag des Berufslebens dem Stand des Mannes gleichzusetzen, das war damals irgendwie in den Köpfen nicht angekommen!

Selbstlose Hilfe für Arme und Schwache dagegen war ein jahrtausendaltes Frauenthema ó knüpft an Mütterlichkeit an ó schmückt auch berufstätige Frauen ó oder gerade die! Die haben

damit ja oft ein Problem, gelten sie doch gern als schlechte Frauen und als Rabenmütter! Mancherorts auch heute noch!

Mit selfless service dagegen lag man im Trend, konnte nichts falsch machen! Auch nichts bei den Männern. Die meisten Zontians waren und sind ja verheiratet. Was sollten sie erzählen, wenn sie vom Zonta-Meeting abends nach Hause kamen? Sie wollten doch nicht hören: feministisches Zeug, da gehst Du nicht mehr hin! Es lebe der selfless service, da ist man immer auf der sicheren Seite!

So war das ó natürlich nur VOR 20 Jahren!

Und nun ADVOCACY??? Was ist das überhaupt? Liebe Zontians, Advocacy heisst: für etwas eintreten, verteidigen, also Advokat sein. Zonta International schreibt dazu in der eigenen Sprache: "Zonta advocacy aims to *influence* the making and implementation of laws, as well as general attitudes and behaviors. Zonta advocacy promotes real equality, not formal equality alone."

ZI will also Gesetze umgesetzt, will Taten sehen!

Sind da Drittländer gemeint? Oder gilt das auch bei uns?? Ja, meine Damen, überall. Advocacy auch bei uns! Was hat sich geändert?

Meines Erachtens hat sich primär im Selbstbewusstsein der Frau seit 1990, als der Osten sich öffnete, einiges geändert und ist vor allem hier bei uns in der BRD, aber auch anderswo im Westen, sogar in Chicago, angekommen! Ich möchte jetzt nur von Deutschland sprechen, dem Land, in das vor 25 Jahren ostdeutsche Frauen dazu kamen, welche fast ausnahmslos voll berufstätig und selbständiger als die im Westen waren! Es läutete sehr allmählig einen Wandel ein. Nicht nur sie haben von uns gelernt, nein, wir auch von ihnen! Heute sind : 34 % der Mitglieder des deutschen Bundestages weiblich, 1948 waren es 8 %! 68 % der Frauen sind in Deutschland berufstätig, aber damit nicht immer selbsternährend! Denn sie verdienen nur 23 % des Gehalts der Männer. Warum auch immer. Leider sind immer noch nicht genügend Frauen in Chefetagen angekommen: 2012 waren es laut Statistik des Statistischen Bundesamts 18 %. Im Universitätsklinikum FFM sind zur Zeit circa 30 % der Chefpositionen weiblich besetzt. Aber tüchtige Frauen wollen den Erfolg genauso sehen wie tüchtige Männer und damit den Chefessel! Auf dem Weg dorthin brauchen Frauen allerdings die gleiche Unterstützung wie Männer mit ihren Seilschaften, nämlich ein für einander eintreten. ODER: Advocacy!

ZI hat da mittlerweile sogar konkrete Vorstellungen, die sie Advocacy Tools nennen: "A new platform for Advocacy is offered to Zonta clubs and districts. In addition to influencing the making and implementation of laws and general attitudes, we can now extend our advocacy efforts to the business sector. We can foster the adoption of *Women's Empowerment Principles ó Equality Means Business* in the **practices of our own network**".

Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen! Network als Advocacy Tools! Denn networking für Frauen war früher ein Unwort bei Zonta!

Meine Damen und Herren, bisher haben wir die Rechte der Frau und ihren Status verteidigt, in dem wir Geld durch selfless service gegeben haben. Heute ist mehr verlangt! Ich möchte richtig verstanden werden: Ich habe nichts gegen selfless service. Es eint alle Serviceclubs dieser Welt, mögen sie Soroptimist International, Rotary, Lions, Kiwani oder sonst wie heißen! Monetärer Einsatz für Hilfsbedürftige ó in unserem Fall reduziert auf hilfsbedürftige Frauen ó wird von ZI seit über 90 Jahren von Zontians gefordert! Geld, welches allerdings weniger gespendet wird, sondern vor allem in oft mühevoller Kleinarbeit mit Konzerten, Veranstaltungen, Flohmärkten bis zum gelegentlichen Marmeladenverkauf am Stand

zwischen Kleintierverbänden erarbeitet und direkt oder über ZI indirekt an Frauen weitergegeben wird, welche weniger haben als wir. Diese Frauen brauchen unsere Hilfe tatsächlich, sind oft Analphabetinnen, arm, rechtlos und leiden physisch wie psychisch enorm! Genau wie die anderen Serviceorganisationen müssen wir unbedingt an dieser unserer circa 80 Jahre alten, auch christlichen Tradition des Helfens der Ärmsten festhalten. Sie können aber auf diesen Veranstaltungen, Konzerten etc. nicht die Rechte der Frau gegenüber machthabenden Männern verteidigen ó Sie können nur Geld erzielen, aber zu wenig, um wirklich durch Geld etwas zu bewegen! Selfless service reicht nicht!

Meine Damen, ZI hat hier wahrscheinlich die wichtigste Kursänderung in seiner Geschichte vollzogen, zu der ich allen nur herzlich gratulieren kann; sie war überfällig! Denn es hatte im vergangenen 20. Jahrhundert bei ZI und bei den Zontians der westlichen Welt keinen Kampfesmut für Gerechtigkeit gegeben! Dieses Jahrhundert war mit Männer-Diktaturen und Kriegen beschäftigt. An deren Ende hat frau sich mit der Gesetzeslage zufrieden gegeben und die fehlende Umsetzung im Berufsleben als gottgegeben hingenommen.

Seien wir nun Advokaten! Verteidigerinnen der Frauenrechte!

Man kann allerdings nur Advokat sein, wenn man dazu auch die Position, die Macht hat! Dazu reicht der plötzliche Schritt vom Flohmarkt zum Gericht sicherlich nicht, wo man zwar noch nicht als Richterin, aber bereits als Rechtsanwältin auftreten soll. Das wird Zeit brauchen! Und Konflikte geben. Ich nenne hier nur das Wort: Quote! Ich persönlich möchte nirgends als Quotenfrau engagiert sein, ich denke, ich spreche für alle Zontians. Wir wollen geschlechtsneutral für Leistung honoriert werden und fürchten dies nicht! Aber: Hat es nicht interessanterweise im Deutschen Bundestag eine über alle Parteien hinweggehende Einigkeit der Frauen in Sachen Quote gegeben? Etwas Aussergewöhnliches, was nie vorher passierte?

Die Quote ist dadurch in der Welt und sie mag am Anfang manchen Frauen in Firmen helfen, in denen Frauenfreundlichkeit noch nicht angekommen ist! Außerdem hilft die Quote natürlich Frauen, die nicht genügend an sich selbst glauben, obwohl sie vergleichbare Fähigkeiten wie die Männer haben. Außerdem ist die Quote gut für die schnellere Umsetzung der Gesetze in Taten. Erst durch eine gewisse Vielzahl von Frauen in Top-Positionen können weibliche Machtpositionen entstehen und auch als solche benutzt werden! Viele Frauen brauchen die Gruppe hinter sich um durchsetzungsfähig zu werden. Auch Frauen in Topetagen!

Nur durch Machtpositionen kann das Schicksal von Millionen Frauen weltweit wirklich verbessert, können den Gesetzen Taten folgen. Zu oft haben männliche Machthaber UN-Resolutionen unterschrieben und zuhause nicht eingehalten! Auf dem bisherigen Weg des halbherzigen Engagements und des weiteren Anerkennens der Männer als der geborenen Chefs dauert die Gleichstellung der Frau noch einmal 2000 Jahre!!

Liebe Zontians, jetzt müssen wir lernen, uns auch um uns selbst zu kümmern ó Das Zauberwort heisst: Netzwerken! Teamwork haben wir Frauen längst gelernt, es liegt uns Frauen. šNetworkingō, also Netzwerken müssen wir noch üben und den Männern abgucken, wo es hässlicherwise auch mal für Seilschaft steht. Das müssen wir lernen, denn gerade dies ist ein Joker im Berufsleben sehr vieler erfolgreicher Männer... Warum nicht für uns? Hier hat sich ZI gewandelt!

Als ich 1994-1996 im Internationalen Board in Chicago saß, gewählt wegen meines Slogans:ō ZONTA for ZONTIANSō, und eingetreten bin für ein berufliches Netzwerk für Zontians weltweit, da gab es dafür keine Mehrheit im Board, keine Task Force und somit keine Zukunft! Die Zeit war noch nicht reif dafür. Heute hören wir von ZI: "*Womenø*

*Empowerment Principles ó Equality means Business in the **practices of our own network.***"
Großartig! Zontians werden aufgefordert, Frauen durch Netzwerken zu unterstützen, das muss natürlich auch bedeuten: sich gegenseitig in Berufen und Geschäften unterstützen!
Benutzen Sie also Zonta, in dem Sie Ihre Fähigkeiten öffentlich machen und sie anderen Frauen, auch Zontians, zur Verfügung stellen.

Die Ideen, die Tools, die Zonta International zur Verfügung stellt, sind weltweit gedacht und für Europa ausbaufähig! Benutzen Sie diese Werkzeuge der gegenseitigen Unterstützung. NOTFALLS über Facebook! Denn: Erfolgreiche Frauen können in Erziehung, Kultur, Politik und Wirtschaft mehr bewegen als erfolglose aus dem 2. und 3. Glied ó sie können im allgemeinen sogar mehr tun für den selfless service! Dann sogar aus dem eigenen Portemonnaie heraus! Nutzen Sie es für sich selbst, und Sie nutzen es für alle!

Meine Damen und Herren, meine Redezeit ist längst überschritten! Ich komme zum Ende!

Zonta International ist auf einem hervorragenden Weg! Der Zonta Club Frankfurt II Rhein-Main ist mit seiner wachsenden, ausgezeichneten Mitgliedschaft und seinen großartigen Projekten auf einem hervorragenden Weg! Machen Sie einfach so weiter ó jetzt aber zusätzlich mit ADVOCACY ó mehr kann man Ihnen überhaupt nicht wünschen!

Glückauf - Ad multos annos!

(Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, ZI PID 1994-96, ZC Bad-Soden-Kronberg).

Weitere Veröffentlichungsrechte bei der Verfasserin!